

hinab eine ganz nackte weibliche Rückenfigur, die Äpfel in der Hand hält. Silen leert einen Korb mit Früchten aus und Pan kommt hinter dem Perseus mit dem Medusenhaupt auf dem Speer. Am unteren Teile des Bildes lagern Faune um eine Bacchantin. Saturn steigt ganz von unten herauf, links ist der Ruhm bildlich dargestellt, während die Gloria als nacktes Weib mit der Posaune und weit fliegendem Gewand gemalt ist, den Ruhm des Fürsten Thurn und Taxis verkündend, von dessen Medaillonporträt in der umgebenden gemalten Architektur sie ihren Flug nimmt. Diese Darbringung des Ruhms an den Fürsten ist auch sicher der Grundgedanke zur Komposition des Bernardinischen Deckengemälde gewesen. Das ganze Deckengemälde, gleich des unter ihm stark perspektivisch verkürzten Frieses, der wieder von gemalten Marmorsäulen getragen wird, ist in Ölfarbe direkt auf einem sehr glatten Verputz ausgeführt worden, der sich mit Ausnahme weniger Stellen bis heute noch sehr gut erhalten hat.

Ein anderes, noch gut erhaltenes Deckengemälde von L. A. Colomba in Ölmalerei befindet sich in dem nach Süden gelegenen Saale im ersten Stockwerk und hat sehr wenig Restauration erfahren; es feiert die Liebreize und Tugenden der Fürstin sowie die Tapferkeit des Fürsten Thurn und Taxis.

In der Deutschordenskirche zu Sachsenhausen sind die Wandmalereien aus dem Mittelalter, die einst der Moderation weichen mußten und übertüncht worden sind, in jüngster Zeit bloßgelegt worden. Es zeigten sich bei der jüngsten Restaurierung der Sakristei der Kirche unter der Tünche Spuren von Malerei. Die Farben waren fast völlig geschwunden, doch waren die Konturen noch in eingeritzten Linien, die Modellierung zum Teil in dem Auf- und Abschwellen der Fläche für den geübten Restaurator wahrnehmbar. Es sind zwei Kompositionen, die zum Vorschein gekommen sind, auf der Südseite der Sakristei eine Krönung der Maria durch Gott Vater und Gott Sohn; auf der Nordseite eine Maria in der Mandorla auf einer Engelwolke, darunter ein von zwei Engeln an seinem Stamme wie schützend gehaltenen Rosenbusch, zur Rechten ein heiliger Georg, zur Linken der heilige Christophorus. Nach der Bloßlegung der Malereien glaubte man es mit Malereien Albrecht Dürers zu tun zu haben, es stellte sich aber bald heraus, daß diese Malereien das Werk eines völlig unselbständigen Dürer-

kopisten etwa um 1520 sind. Nach Gebhardt*) ist die Krönung der Maria eine ziemlich getreue, nur etwas mehr in die Höhe gezogene Kopie des Mittelbildes des Hellerschen Altars. In dem Christophorus zeigt sich uns eine genaue Kopie des Dürerschen Christophorusholzschnittes. Die Madonna vergleicht sich, ohne direkt entlehnt zu sein, in der Auffassung der von Dürer gestochenen Madonna. Dagegen ist der Heilige mehr als eine freie Komposition als eine Kopie anzusehen. Diese Übereinstimmung mit Dürerschen Werken mögen im späteren XVI. Jahrhundert den Glauben erweckt haben, daß hier Dürer selbst bei seinem Frankfurter Aufenthalt diese Werke an Ort und Stelle ausgeführt habe, denn an der Stelle des Christophorusfresko, an der man Dürers Holzschnitt den Eremiten mit der Laterne erwarten müßte, ist statt dessen ein Porträt Dürers zum Vorschein gekommen. Es ist der Meister in einem Barett mit wallendem Federbusch, anscheinend bartlos dargestellt; in der Rechten hält er Pinsel und Palette, in der Linken eine Tafel mit folgender Inschrift: Albertus Durei Noricus Faciebat Anno A Virginis Partu MDXXV.

Anfänglich glaubte man, es mit neu aufgefundenen Malereien Dürers zu tun zu haben und wurde auch vielfach darüber in der Presse geschrieben, bis sich dann doch herausgestellt hat, daß man es mit unsignierten Malereien eines unselbständigen Dürerkopisten zu tun hatte. Wenn diese Wandmalereien auch gerade nicht dazu berufen sind, in der deutschen Kunstgeschichte eine Rolle zu spielen, wie Gebhardt ganz richtig bei seinem damaligen Referat sagte, so haben sie doch immerhin wegen ihres Alters einen historischen Wert, der auch für das Studium der Malweise des XVI. Jahrhunderts sehr wertvoll ist und andererseits von großem Interesse für die Frankfurter Lokalgeschichte sein kann. Dagegen gebührt dem Predellenbild, das in den Marienaltar der Deutschordenskirche eingelassen worden ist, schon eine größere Beachtung, weil es mit zum Schönsten gerechnet werden darf, was die Frankfurter Malerei um die Wende des XV. und XVI. Jahrhunderts hervorgebracht hat. Das Bild stellt Christus als Schmerzensmann in Halbfigur dar. Er ist von Maria und Johannes begleitet, die den Königsmantel der Verspottung halten. Seine Entstehung dürfte in die Zeit von 1492 bis 1502 fallen und ist ein Werk Wigand Märckels von Grünau.

*) Vgl. Monatshefte für Kunstwissenschaft. Bd. 4, 1911, S. 416, ff.



Künstler und Dichter als Sammler.

Von Adolf Donath (Berlin)*.

Zu der Armee der Sammler haben neben den Königen und Fürsten, Diplomaten und Diplomatinen, Großkaufleuten und Rentieren fast immer auch die Schaffenden selbst gezählt. In der „prächtigen“ Stadt Antwerpen „besitzt der Herr Rubens eine vortreffliche Kunstkammer, worinnen eine große Anzahl vieler Raritäten zu besehen“; in Amsterdam bringt Rembrandt — das Inventar von 1656 besagt es — eine Sammlung zusammen, in der wir, von niederländischen und vlämischen Meistern abgesehen, Gemälde von

Raffael, Michelangelo, Mantegna, Ribera, Graphik von Dürer, Holbein, Schongauer und neben einem antiken Laokoon im großen Atelier des Meisters eine Knabenfigur von Michelangelo finden. Boule, der Kunstschnitzer der Regence-Epoche, sammelt mit Vorliebe Graphik — sie dient seinen kunstgewerblichen Zwecken — und kaum ein Jahrhundert später vervollständigt Goethe durch Ankäufe auf Nürnberger Auktionen seine „liebwertesten“ Sammlungen von Münzen und erwirbt daneben eine bedeutende Kollektion von Majoliken, „welche ihrem Verdienst nach unter neueren Kunstwerken sich allerdings zeigen dürften“. Und Chr. Schuchardt, der 1848 Goethes Kunstschatze katalogisiert, betont, daß der Dichter

*) Wir entnehmen diesen interessanten Artikel dem soeben in zweiter vermehrter Auflage bei Richard Carl Schmidt & Co. in Berlin erschienenen Buche Donaths „Psychologie des Kunstsammelns“.